

Märchenland Mainaschaff

»Aschenputtel« entführt gekonnt aus der Realität

Mainaschaff. Begeistert war das Publikum, das am Sonntag die neueste Vorstellung des »Puppenschiffs« im Gasthaus »Zur Krone« in Mainaschaff einschließlich des letzten Platzes bevölkert hatte. Mit »Aschenputtel« ist es der Truppe um den Stockstädter Bernd Weber einmal mehr gelungen, ein Stück auf die Bühne des Puppentheaters zu bringen, das Jung und Alt in seinen Bann zieht.

In den knapp 90 Minuten der Vorstellung entkamen Augen und Ohren der Zuschauer aus der Fessel, die das Ensemble ihnen gleich zu Beginn angelegt zu haben schien, nicht mehr – bis zum Schlussapplaus. Die humorvollen Dialoge der Figuren sind unterbrochen von eingängigen, teils ergreifenden Melodien. Die Kompositionen Bernd Webers werden meisterhaft interpretiert von den Sängern und Sängerinnen – Verena Kliem (sie leiht der Fee ihre Stimme) und Simone Albrecht (durch die Aschenputtel spricht und singt) verhelfen der Atmosphäre des Märchenhaften zur Perfektion. Überhaupt sind die Leistungen der Sprecher beachtlich: Ihr schau- oder besser: hörspielerisches Talent gleicht die fehlende Mimik der Puppen spielend aus.

Hier haben aber die Schöpfer der Puppen bereits ganze Arbeit geleistet: Die Kostüme von Susanne Albrecht bestechen durch liebevolle Details, jede der Figuren wirkt authentisch – vom uniformierten Hofdiener bis zum festlich gekleideten Aschenputtel spürt der Zuschauer die Liebe zum Detail.

Trotz alledem blieben die Figuren einfache Holzpuppen, würden sie nicht unbemerkt von den Spielern hinter (und über) der Bühne gelenkt. Da wird gestikuliert, getanzt, geküsst – die Stiefschwester humpelt sogar auf einer Fer-

se! Das alles wird umrahmt von einer liebevoll detaillierten Ausstattung: singende Mäuse, ein Schuster mit hessischem Dialekt, magische Gefährte für die Fahrt zum Ball des Prinzen, tanzen-de Glühwürmchen – in der Welt des »Puppenschiffs« ist nichts undenkbar, aber alles ungewöhnlich.

Die Fülle der Details vermag den Zuschauer mit Augen und Ohren in die Märchenwelt zu entführen. Von dort wird er erst nach dem sechsten und letzten Vorhang entlassen. Jeder der rund 20 Charaktere ist in seiner speziellen Art ausgearbeitet, die sich in Sprache, Gestik und Erscheinung zeigt. So ist auch zu erklären, dass die gegen Ende einer Kindervorstellung übliche Unruhe am Sonntag ausblieb: Das Spiel gefiel Kindern wie Erwachsenen – die Mühe aller Beteiligten hat sich gelohnt. Nicht zuletzt deshalb, weil die märchenhafte Geschichte den Besucher entlässt mit dem Gefühl, dass das Böse das Gute immer noch besiegt auf der Welt. Vielleicht auch außerhalb der »Krone«.

Wer es nicht schaffen sollte, einen der Termine wahrzunehmen oder keine Karte mehr ergattern kann (die Nachfrage ist erfahrungsgemäß groß), kann ab kommender Woche auch das Hörspiel bestellen – und hat damit zumindest den Beweis in den Händen, dass das »Aschenputtel« ein Hörerlebnis bietet, auch wenn die Körper der Puppen, das Spiel der Lenker hinter der Bühne und die Kostüme einen Besuch wahrhaft lohnen lassen.

Daniela Dreyfürst

Weitere Termine: 24. September sowie 8., 15. und 22. Oktober; immer am Sonntag um 16 Uhr im Gasthaus »Zur Krone« in Mainaschaff.